

Geheime - Zaubermittel, Talismane und sympathetische Künste, Liebe einzuflößen oder zu zerstören.

Nebst ausführlicher Darstellung aller
abergläubischen Gebräuche und Vorbedeutungen
im Liebesleben beider Geschlechter.

nach authentischen Überlieferungen
herausgegeben von
J.B.Raymond



Oldtimertools-Verlag Diekholzen

Reprint der Auflage von 1901

Aus der Reihe Okkultistischen Bibliothek Reprint's
(Jeder Band in sich abgeschlossen)

Softcover ISBN 978-3-98979-289-0

2024er Reprint der Auflage von 1901

Titel: Geheime - Zaubermittel, Talismane und sympathetische Künste, Liebe einzuflößen oder zu zerstören

Untertitel: Nebst ausführlicher Darstellung aller abergläubischen Gebräuche und Vorbedeutungen im Liebesleben beider Geschlechter nach authentischen Überlieferungen Reprint von 1901

Text: Raymond. J.B.

Verlag: Oldtimertools-Verlag,
 Im Winkel 24,
 31199 Diekhölzen
 www.oldtimertools-verlag.de

Kontakt: vertrieb@oldtimertools-verlag.de

Druck: CPI Druckdienstleistungen GmbH,
 Ferdinand-Jühlke-Straße 7, 99095 Erfurt

Verlagshinweis: Wir versuchen bei allen Titeln die Rechte vorher abzuklären, dies ist nicht bei allen Titeln möglich. Sollten es noch Eigentümer von veröffentlichten Titeln/Bildern und der daran gebundenen Rechte geben, so bitten wir um deren Meldung beim Verlag. Der Verlag erklärt sich bereit, den Inhabern der Rechte die üblichen Honorare und Vergütungen zu entrichten.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.	1
Wie gewinnt man die Liebe des anderen Teiles?	5
Wie erfährt man ob „Er“ oder „Sie“ treu ist?	27
Rache für Untreue!	30
Wie erhält und stärkt man die Liebe und Treue des (der) Geliebten?	
	34
Liebe zu zerstören.	41
Gebräuche und Vorbedeutungen der Liebe.	50
Werde ich heiraten oder noch ledig bleiben?	50
Wie sieht der (die)	
Zukünftige aus ?	61
Welchen Standes oder Namens ist der Zukünftige?	76
Wo wohnt der (die) Zukünftige?	80
Wie erkennt man die Jungfrauschaft?	83
Aberglauben der Brautleute und jener, „die es werden wollen“.	
	85
Aberglauben bei der	93
Hochzeit	93
Vorbedeutungen für die Nachkommenschaft.	98

Einleitung.

Selig durch die Liebe
Götter — durch die Liebe
Menschen Göttern gleich!
Liebe macht den Himmel
himmlischer — die Erde
Zu dem Himmelreich.

Schiller.

Es gibt wohl keine Äußerung unseres Seelenlebens, die so wahrhaft beglückend für den Menschen ist, als die wahre und echte Liebe. Alle edlen Regungen des Gemütslebens gipfeln in ihr, wodurch sie nicht nur zu der reichsten und tiefsten, sondern auch zu der mächtigsten Eigenschaft des Herzens wird. Ja, ihre Macht überflügelt noch weit die des Geistes, was der kalte Verstand nicht erfassen und was mittels urtiefer Weisheitsformeln nicht erreicht werden kann, das bezwingt die wahre, allumfassende Liebe durch ein befreidendes Wort.

Die Liebe ist der wahre Erreger aller Lebensfreude. In ihrer echten Gestalt kennt sie nur Milde und Freundlichkeit, gepaart mit der Sanftmut eines wohlwollenden Herzens. Sie allein ist es, die Gram und Schmerz lindern und tiefe Wunden heilen kann; sie hat keinen Raum für unfriedliche und feindselige Gedanken und „kennt nicht der Mißgunst Gier noch des Neides gelbe Schatten.“

Aber, wird der freundliche Leser fragen, ist denn alle Liebe auf Erden echt und wahr? Quillt nicht aus ihr oft das größte Herzeleid, der tiefste Gram und Kummer?

Gewiß, lieber Leser, das bringt der Kampf mit sich, der um alles in der Welt, also auch um die Liebe geführt werden muß. Denn hier gilt, wie allenthalben der Satz: „Ohne Kampf kein Preis“.

Was muß allein die Mutterliebe alles erkämpfen und was vermag sie zu vollbringen; welche Kraft liegt in aufrichtiger Freundes- und Nächstenliebe und — hierauf kommt es uns vor allen Dingen an — welche weltbewegende Bedeutung haben die in der Liebe zum Ausdruck kommenden Beziehungen der beiden Geschlechter zueinander! Was dreht sich nicht alles um den von der Natur jedem gesunden Menschenkinde eingeimpften inneren Drang, Liebe zu geben und Liebe zu nehmen! Mit den Phasen des vielgestaltigen Kampfes nun, der um der Liebe der beiden Geschlechter willen geführt wird und um die tausendjährigen Bemühungen der Menschen, hier nach eigenem Gutdünken schicksallenkend einzugreifen, soll sich das vorliegende Werkchen beschäftigen.

Gelangt der Mensch auf seinem Lebenslauf in das Stadium der Liebessehnsucht, so treten vor dieser Herzenssache alle andern Regungen des Gemütes in den Hintergrund. Sein ganzes inneres und äußeres Wesen bekommt einen anderen Anstrich. Standen nun an seiner Wiege neben den Musen auch die Göttinnen der Schönheit und Anmut, so ist sein Liebespfad mit Rosen bestreut und er wandelt „auf der Menschheit höchsten Höhen“. Hat ihm die gütige Mutter Natur alles mit auf den Weg gegeben, was Frauenherzen fesseln und beglücken kann, verbindet er mit sympathischer Gestalt und Lebensführung ein echtes männliches

Wesen, ist er sich stets bewußt, daß dem Manne die aggressive Rolle in allen diesen und ähnlichen Dingen zukommt, kennt er den Wert seiner Person, ist er dazu beseelt von edlem und richtig bemessenen Selbstvertrauen, ist er im ganzen genommen eine abgeschlossene, charaktervolle Persönlichkeit, was namentlich auch durch seine äußere Erscheinung zum Ausdruck kommt: so wird er das Glück der Liebe voll auskosten und genießen können, zugleich der Auserwählten seines Herzens den Himmel auf Erden bringend.

Solchem Idealmenschen ist nun der Durchschnittsmensch gegenüber zu stellen. Allem Streben nach Vervollkommnung müssen Ideale vorschweben, und darum ist es notwendig, diese zu kennen. Bist du nun, lieber Leser, kein solcher Übermensch, wie er eben geschildert wurde, so nimm dir vor, das für dich Erreichbare zu erringen, suche deinen inneren und äußeren Menschen diesem Idealbild zu nähern. Da wo es dir nicht gelingen will und kann, stelle deinen festen Willen und deine ganze Männlichkeit in die Schranken, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Steure unentwegt deinem Ziele zu und du wirst bald erreichen, was dir früher in nebelhafte Ferne gerückt erschien.

Dem Mutigen gehört die Damen-Welt.

Auch die Jungfrau und die Frau hat um der Liebe willen zu kämpfen. Selten wird es geschehen, daß der Mann des Herzens dem liebenden Weibe so ganz mühe- und kampflos zugeführt wird. Auch hier gilt es zu erwägen und zu handeln. Wem nicht die Vorzüge unberückbarer Schönheit zu eigen sind, befleißige sich auch der Benutzung anziehender äußerer Mittel in möglichst absichtslos erscheinender Weise. Vorzüge des Geistes und des

Gemütes verstehe das Weib zu rechter Zeit in das rechte Licht zu rücken, dabei immer Maß und Ziel haltend, denn nichts wirkt bei einem weiblichen Wesen abstoßender als excentrische Übertreibungen, das Weib sei eben Weib, nichts mehr und nichts weniger.

Gibt es nun nicht noch andere Mittel, als die in der eigenen Person liegenden, um Liebe zu erwecken, Liebe zu vernichten und Untreue zu strafen? Gewiß, lieber Leser! So lange als sich der Mensch zum Menschen in Liebe findet, hat er sich gewisse Hilfsmittel zurechtgelegt, die auf alten Geheimlehren und tieferem Eindringen in die verborgene Werkstätte der Natur basierend, ihn vom „Jöche feindseliger Gestirne“ befreien und eine überirdische Brücke zu dem geliebten Wesen schlagen sollte.

Wenn der Leser mit Nachfolgendem in das Wunderland der tau-senderlei Zaubersprüche, Formeln und Geheimmittel eingeführt wird, so mag er nicht vergessen, daß allen diesen, uns Moderne gar märchenhaft anmutenden Lehren eine tiefen, vielfach verschleierte Wahrheit zu Grunde liegt, die zu ahnen oder zu erraten wir dem Einzelnen überlassen müssen. Nur dem Gläubigen, fest Vertrauenden öffnet sich die Geisterwelt.

Es kann daher auch nicht in unserer Absicht liegen, etwa eine Kritik oder Rechtfertigung der hier angeführten Gebräuche, Zeichen und Wunder zu geben, vielmehr wollten wir lediglich die von Alters her bis auf die Neuzeit überlieferten, aus allerlei seltenen Manuskripten mit großer Vollständigkeit zusammengetragenen Liebeszaubermittel ec. ec. in knapper, leichtverständlicher Form dem Leser als ein bedeutsames kulturhistorisches Moment zu Gemüte führen.

Wie gewinnt man die Liebe des anderen Teiles?

- 1) **M**ache aus roter Seide ein kleines Säckchen, tue drei vierblätterige Kleeblätter hinein, nähe es dann zu und bringe es heimlich in das Kleid des Geliebten an eine Stelle, welche auf dem Herzen ruht.
- 2) Nimm die Zunge einer Turteltaube in den Mund, schäkere und tändle mit der Schönen, raube ihr endlich sanft ein Küßchen und sie wird nimmer von Dir lassen.
- 3) Nimm drei Salbeiblätter und schreibe auf das erste: Adam — Eva auf das andere: Jesus — Maria auf das dritte: Deinen und ihren Namen. Diese Blätter brenne dann zu Pulver und bringe dieses der betr. Person beim Essen oder Trinken bei.

- 4) Nimm Federn von einem Hahnenschwanze drücke sie „ihr“ dreimal in die Patschhändchen und sie muß dich lieben auf Tod und Leben. Wenn Du dann außerdem eine Turteltaubenzunge in den Mund nimmst und „ihr“ Küsse gibst, so wird sie Dir in Allem, was Du von ihr heischest, sofort zu Willen sein. Das Mittel wirkt aber nur bei Männern, welche es mit dem Mädchen ehrlich meinen und es zu heiraten entschlossen sind. Wüstlinge und Schurken, die nur darauf ausgehen, anständige Mädchen zu verführen, der Ehre zu berauben und sie dann ihrem Schicksal zu überlassen, werden von der Anwendung dieses Mittels krank und siechen langsam dahin.
- 5) Nimm Salz, Quark und Mehl, mische alles gut untereinander und lege dieses dem Frauenzimmer ins Bett. Sie hat dann keine Ruhe mehr und kommt selbst zu Dir.
- 6) Am Ostermorgen schöpfe vor Sonnenaufgang drei Löffel fließendes Wasser, schlürfe es und sprich:
„Untergehen, Auferstehen, Immer treu, Ewig neu“, indem Du dabei fest an „ihn“ denkst. Er kann dann nimmer von Dir lassen.
- 7) Mädchen, die gern haben möchten, daß ihnen die Liebhaber und Freier in ganzen Haufen nachlaufen sollen, brauchen sich bloß am Walpurgistage einen Epheukranz aufs Haupt zu setzen.

- 8) Gib dem begehrten Manne, der von Dir nichts wissen will, eine Butterbemme zu essen, nachdem Du vor der Butter heimlich auf das Brot etwas Ohrenschmalz aus Deinem linken Ohr geschmiert hast; er muß anbeißen, ob er will oder nicht.
- 9) Oder gib ihm einen Apfel zu essen, den Du vorher eine Zeitlang unter der Achsel getragen.
- 10) Wenn sich ein Mädchen mit dem Absude von Blutströpfchen (Adonisröschen, Marienröschen, Vogelauge, Teufelsauge) wäscht, so kann ihm kein Mann widerstehen und hätte er ein Herz aus Nordpoleis.
- 11) Zu Ostern sende dem geliebten, aber harthörigen und widerborstigen Jünglinge drei Ostereier, die Du in der Osternacht in Rosenwasser, dem Du drei Blutstropfen aus Deinem Herzfinger beigemischt, hart gesotten hast.
- 12) Am Himmelfahrtstage suchen im Harz die Mädchen das Allermannsherrnkraut, welches bewirken soll, daß sie noch in demselben Jahre einen Bräutigam bekommen. Geschieht dies nicht, so sprechen sie ärgerlich:
- Dat Allemannsheeren,
Dat böse Krut, .
Dat heww ick è socht (gesucht)
Un bin doch noch keine Brut.
- (O. Frhr. v. Reinsberg-Düringsfeld.)